

Weiterbildung auf Vorrat macht wenig Sinn

Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten steigt stetig und der Weiterbildungsmarkt boomt. Die Sorge der Arbeitstätigen ist gross, dass ohne Weiterbildung die persönliche Arbeitsmarktfähigkeit leidet.

Ja, Bildung ist ohne Frage wichtig für die persönliche und berufliche Entwicklung. In den letzten Jahren erlebten wir einen regelrechten Weiterbildungs-Hype. Abschlüsse und Diplome werden aneinandergereiht, oft steht die Quantität dabei vor der Qualität. Das Gelernte in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen, kommt dabei zu kurz.

Weiterbildung verfolgt zwei Hauptziele. Einerseits gilt es, bei den laufenden beruflichen Veränderungen up-to-date zu sein. Andererseits bringt ein gut gefüllter Bildungsrucksack einen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt. Der Rucksack sollte aber mit Bedacht und zweckorientiert gefüllt werden.

Es ist heute schwierig, im Wildwuchs von Titeln und Diplomen die Übersicht zu behalten, auch für Fachleute. Viele Arbeitgeber schauen deshalb genau, welche konkreten Kompetenzen auf welchem Niveau erworben wurden. Bei der Selektion ist relevant, was der Bewerber, die Bewerberin effektiv kann. Kompetenz kann durch Weiterbildung, aber auch durch Erfahrung erworben werden.

Weiterbildungsbedarf ermitteln

Der Weiterbildungsbedarf sollte immer aus einer Soll/Ist-Analyse abgeleitet werden. Wohin geht die berufliche Reise? Welche Ziele sollen erreicht werden? Welche beruflichen Entwicklungen stehen an, sind möglich? Wie hat sich das Berufsfeld verändert, welche Kompetenzen werden unerlässlich? Wie hat sich der Arbeitsmarkt entwickelt? Der Blick über den eigenen Arbeitgeber hinaus ist von entscheidender Bedeutung. Intern erworbene Kompetenzen sind wichtig, zählen aber vielleicht auf dem Arbeitsmarkt wenig.

Diesen Anforderungen ist das eigene Kompetenzenportfolio gegenüberzustellen. Die Lücken sollten mittels einer gezielten Weiterbildung geschlossen werden.

Wann eine Weiterbildung Sinn macht

Sich à jour bringen

Ist die Entwicklung im Berufsgeld rasch fortgeschritten? Entsprechen die Kompetenzen und der Wissensstand nicht mehr dem, was die Unternehmen verlangen? Dann ist eine Weiterbildung dringend und wichtig.

Sich à jour halten

Auch wenn die Kompetenzen für die Ausführung der Arbeit genügen lohnt sich ein gelegentlicher Boxenstopp um zu ermitteln, ob das eine oder andere ansteht.

Arbeitsmarktfähigkeit erhalten

Bewerber/-innen, welche sich Jahrelang nicht weitergebildet haben können es auf dem Arbeitsmarkt schwer haben. Eine passende Weiterbildung signalisiert, dass die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft gegeben sind.

Job-Enrichment

Durch das Erwerben von neuem Wissen können beim Arbeitgeber neue oder interessantere Aufgaben übernommen werden.

Karriereschritt nach oben

Für die Übernahme einer neuen Funktion sind meistens zusätzliche Kompetenzen notwendig. Eine bessere Wissensbasis gibt Sicherheit.

Keine guten Gründe für eine Weiterbildung

Nicht anwendbares Wissen

Nur weil es sich interessant anhört, das Thema im Trend liegt und sich das Diplom gut macht sollte keine Weiterbildung absolviert werden. Eine Weiterbildung muss zur jeweiligen Arbeitssituation und zu den beruflichen Perspektiven passen und das Gelernte sollte zu einem guten Teil angewendet werden können oder neue Impulse geben. Das reine Lernen auf Vorrat ist ineffizient, denn dem Lernen folgt unweigerlich Vergessen, wenn der Wissenstransfer nicht sichergestellt ist.

Eine Weiterbildung um der Weiterbildung willen

Der Druck ist hoch, dem allgemeinen Weiterbildungshype nachzugeben. Es geht nicht um das Sammeln von Diplomen und Abschlüssen. Ein wildes Aneinanderreihen von Weiterbildung macht einen Bewerber nicht attraktiver, sondern er kommt in den Verdacht, ziel- und orientierungslos durch das Berufsleben zu gehen.

Wenn Weiterbildung als Ausrede dient, anstehende Entscheidungen zu treffen

Vielleicht geht es gar nicht um die Weiterbildungsfrage. Sondern darum, dem Leben eine Richtung zu geben, wichtige Berufs- oder Lebensentscheide zu fällen. Dann heisst es, sich diesen Fragen zu stellen und keine Nebenschauplätze zu eröffnen

Regula Hunziker, perspectiv GmbH